

Christum wir sollen loben schon (BWV 121)

Choralkantate:

Christum wir sollen loben schon (BWV 121)
2. Weihnachtstag
26. Dezember 1724, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

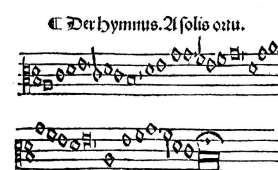
Martin Luther (1483-1546), 1524.
Quelle: M. Luther [u.a.], Eyn Enchiridion oder Handbuchlein. Erfurt, 1524, S. 38.

Textdichter Kantate:

Martin Luther (1483-1546), 1524, nach dem Hymnus „A solis ortus cardine“; Strophe 2-7 (Satz 2-5) umgedichtet (Verfasser unbekannt).

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, S. 94.



Der Hymnus. A solis ortu.
Christum wir sollen loben schon / der reinen magd / Adarien son. So weit die liebe sonne leucht / vnd an aller welt ende reicht.
Der selig schöpffer aller ding / zog an ein knecht / tes leib gering / das das fleisch durch fleisch er / wob / vnd sey geschepff nicht als verdorb.
Die götlich guad von hymel groß / sey in die keu / sche mutter goß / Eyn nicolin trag ein heimlich / pfand / das der natur war unbekand.
Was suchtig haus des beren wart / gar baldt ein / Tempel Gottes wart / die kein man rurt noch ers / hand / von gots wort sie man schwanger fand.
Die edle mutter hat geborn / den Esaiel verheß / zuorn / den sanct Johans mit speygen setz / da er noch lag in mutter leib.
Er lag in heu mit armut groß / die krippen hart / ihn nicht verzoß. Es ward ein kleyne milch sey / heß / der nie kein vogel hungern ließ.
Des hymels Esaiel sich freuen doß / vnd die engel / syngen Esaiel lob / den armen hyren wird vermeld / der hirt vnd schöpffer aller welt.
Lobt vnd danck sey dir gesagt / Christ geborn / von reiner magd. Dir vater vnd dem heylge geist / von nu an biß in ewigkeit.

Kommentar Johann Martin Schamelius

Hymnus *Sedulii*: A solis ortus. p. 106. ed. Coll. durch D. Martin *Luthern* verteutscht. Erkläret durch Mart. Hammern
Leipz. 1620.

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 121)
<p>1. Christum wir sollen loben † schon / der reinen * Magd (a) Marien Sohn / so weit die liebe Sonne leucht / und an aller Welt Ende ** reicht.</p> <p>† schon) schöne / lieblich / nach alter teutscher Mund=Art und Aussprache. Besiehe Ps. 33/1. 2.Cor. 5/11. woselbst Lutherus dis alte Wort auch brauchet. * rein) oder keusch / unbefleckt. Siehe v.4. ** Malach. 1/11. (a) Magd) die alten Teutschen nenneten eine Jungfrau Magadi, Magt. oder Mac. wie die Frantzosen: Fille v. <i>Eccard</i>. Catech. Theor. Inc. Monach. p. 134. It. Mayr. Siehe Leukfeld. von Kloster Kelbra. p. 167. und in diesem Liede selbst v.3.</p>	<p>1. CHOR</p> <p>Christum wir sollen loben schon, Der reinen Magd Marien Sohn, So weit die liebe Sonne leucht Und an aller Welt Ende reicht.</p>
<p>2. Der selig Schöpffer * aller Ding / zog an eins Knechtes Leib ** gering / daß Er das Fleisch (b) durchs Fleisch erwürb / und sein Geschöpff nicht alls verdürb.</p> <p>* Joh.1/3. ** Servile corpus, menschliche Natur. Vergleichs mit Phil. 2/7. Ebr. 2/14. (b) durchs Fleisch) d.i. daß er vermittelt seiner Menschheit vor die Menschen / die da Fleisch sind / 1.B.Mos. 6/3. könnte leiden und sterben.</p>	<p>2. ARIA (T)</p> <p>O du von Gott erhöhte Kreatur, Begreife nicht, nein, nein, bewundre nur: Gott will durch Fleisch des Fleisches Heil erwerben. Wie groß ist doch der Schöpfer aller Dinge, Und wie bist du verachtet und geringe, Um dich dadurch zu retten vom Verderben.</p>

<i>Choral mit Kommentar Schamelius</i>	<i>Kantate (BWV 121)</i>
<p>3. Die göttlich Gnad von Himmel groß sich in die keusche Mutter * goß: Ein Mägdlein trug ein (c) heimlich (d) Pfand / das der Natur war unbekandt.</p> <p>* Denn der H. Geist über sie kommen. Luc.1/35. (c) heimlich) Maria verstund selbst noch nicht vollkommen diß Geheimniß. Luc. 1/38. (d) Pfand) den Heyland. Kinder heissen auch in gemeinem Verstande Ehe=Pfänder. Rom.8/3.32.</p> <p>4. Das züchtig Hauß des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOTTes ward: Die kein Mann rühret noch erkannt / von GOTTes Wort * man sie schwanger fand.</p> <p>* Joh. 1/1. <i>Sedulius</i> sagt: verbo concepit filium.</p>	<p>3. REZITATIV (A)</p> <p>Der Gnade unermesslichs Wesen Hat sich den Himmel nicht Zur Wohnstatt auserlesen, Weil keine Grenze sie umschließt. Was Wunder, dass allhie Verstand und Witz gebricht, Ein solch Geheimnis zu ergründen, Wenn sie sich in ein keusches Herze gießt. Gott wählet sich den reinen Leib zu einem Tempel seiner Ehren, Um zu den Menschen sich mit wundervoller Art zu kehren.</p>
<p>5. Die edle Mutter hat gebohrn / den Gabriel * verhiess zu vor / den Sanct Johannis mit Springen ** zeigt / da er noch lag im Mutterleib.</p> <p>* Luc. 1/28. **Luc. 1/44.</p>	<p>4. ARIA (B)</p> <p>Johannis freudenvolles Springen Erkannte dich, mein Jesu, schon. Nun da ein Glaubensarm dich hält, So will mein Herze von der Welt Zu deiner Krippe brünstig dringen.</p>
<p>6. Er lag im Heu mit Armuth groß / die Krippen hart ihn nicht verdroß: Es ward ein kleine Milch sein Speiß / der nie kein Vöglein * hungern ließ.</p> <p>* Ps. 147/9.</p> <p>7. Des Himmels Chör sich freuen * drob / und die Engel singen Gott Lob: Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt ** und Schöpffer aller Welt. ***</p> <p>* drob) darüber. ** Joh. 10/12. 1.Petr. 5/4. *** Luc. 2/9.13.</p>	<p>5. REZITATIV (S)</p> <p>Doch wie erblickt es dich in deiner Krippe? Es seufzt mein Herz: mit bebender und fast geschlossner Lippe Bringt es sein dankend Opfer dar. Gott, der so unermesslich war, Nimmt Knechtsgestalt und Armut an. Und weil er dieses uns zugutgetan, So lasset mit der Engel Chören Ein jauchzend Lob- und Danklied hören!</p>
<p>8. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt / Christ gebohrn von der reinen Magd / mit Vater und dem heiligen Geist / von nun an biß in Ewigkeit.</p>	<p>6. CHORAL</p> <p>Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt, Christ, geborn von der reinen Magd, Samt Vater und dem Heiligen Geist Von nun an bis in Ewigkeit.</p>

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000148

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweyj als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.